

1 Steckbrief zur SUP

A.1 Titel des Plans oder Programms, zu dem die SUP durchgeführt wurde:

Räumlicher Entwicklungsplan der Gemeinde Höchst

A.2 Kurzbeschreibung des Plans oder Programms:

Die Gemeinde Höchst schreibt ihr Räumliches Entwicklungskonzept als Räumlichen Entwicklungsplan fort. Im Räumlichen Entwicklungsplan werden Siedlungsränder neu festgelegt.

A.3 Neuerstellung oder Änderung bzw. Fortschreibung des Plans oder Programms:

bitte, kreuzen Sie an

Neuerstellung

Änderung bzw. Fortschreibung

A.4 Planungssektor:

bitte, kreuzen Sie an , bei sektorenübergreifenden Planungen sind Mehrfachnennungen möglich

Örtliche Raumplanung, Stadtentwicklung

Überörtliche Raumplanung

Regionalpolitik und EU-Förderprogramme

Abfallwirtschaft

Wasserwirtschaft

Tourismus

Verkehr

Naturschutz

Bergbau, Rohstoffgewinnung

Lärm, Luft, Klima

Energie

Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei

Industrie

Anderes:

A.5 Rechtsgrundlage für die SUP:

Vorarlberger Raumplanungsgesetz, § 10 iVm § 11a

A.6 Für die SUP verantwortliche bzw. federführende Stelle(n):

Gemeinde Höchst

A.7 Beteiligte Umweltstellen:

Amt der Vorarlberger Landesregierung (Abteilungen Umwelt- und Klimaschutz, Raumplanung, Landwirtschaft, Wasserwirtschaft, Maschinenbau und Elektrotechnik)

A.8 Weitere Beteiligte im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung und darüber hinaus:

z. B. weitere Dienststellen, Kammern, NGOs, breite Öffentlichkeit

A.9 Weitere Informationen:

z. B. Internetadressen oder Publikationen mit Informationen zu dieser SUP

A.10 Kontaktperson(en) für nähere Auskünfte:

Name:

Stelle / Abteilung:

Telefonnummer:

Email-Adresse:

2 Beschreibung der ausgewählten SUP-Elemente, der Erfahrungen und der Herausforderungen

B.1 Was ist aus Ihrer Sicht bei dieser SUP nennenswert? Inwiefern?

<p>1. Beim Screening: Das Screening wurde im Umweltbericht dokumentiert (siehe unten).</p> <p>2. Bei der Organisation des SUP-Prozesses inkl. Beteiligung der Umweltstellen und der Öffentlichkeit: -</p> <p>3. Beim Scoping: Auf Grundlage einer Übergangsbestimmung im Raumplanungsgesetz mussten Gemeinden, die vor 2019 über ein Räumliches Entwicklungskonzept verfügt haben und dieses als Verordnung kundgemacht haben, dieses Räumliche Entwicklungskonzept keiner SUP unterziehen. Dieses Räumliche Entwicklungskonzept gilt dann automatisch als Räumlicher Entwicklungsplan. Bei der Fortschreibung eines solchen Planes muss nun vom nicht umweltgeprüften Bestand ausgegangen werden. Daraus ergibt sich die Herausforderung, dass bestehende problematische Planungen bei der SUP ausgeblendet werden müssen. Bei der Abgrenzung des Untersuchungsrahmens wurden nicht eindeutig verortete Planungen ausgenommen. Als relevant wurden Siedlungsrandfestlegungen betrachtet, die in weiterer Folge die Änderung des Flächenwidmungsplanes ermöglichen. Ebenfalls relevant wären Festlegungen, die eine wesentliche Nutzungsintensivierung ermöglichen (beispielsweise Festlegung einer Betriebsgebietsentwicklung an einer Stelle, die bislang Wohngebiet ist). Eine solche Intensivierung war aber nicht vorgesehen.</p> <p>4. Beim SUP-Umweltbericht: Der Umweltbericht enthält ein Kapitel zum Screening (Kapitel 2). In diesem Kapitel werden jene Planungen behandelt, die keine voraussichtlich erheblichen Umweltauswirkungen haben. In weiterer Folge werden Planungen mit erheblichen Umweltauswirkungen einzeln abgehandelt (Kapitel 3 und 4). In einem weiteren Kapitel werden die kumulativen Auswirkungen betrachtet (Kapitel 5).</p> <p>5. Bei der zusammenfassenden Erklärung: -</p> <p>6. Bei der Wirksamkeit der SUP: -</p> <p>7. Beim Monitoring: -</p> <p>8. Anderes: -</p>
--

B.2 Was hat das Gelingen dieser SUP-Elemente gefördert? Wodurch?

Die Gliederung des Umweltberichtes einschließlich der Dokumentation des Screenings erleichtert die Beurteilung. Problematische Planungen werden einzeln behandelt, wodurch besondere Problembereiche sichtbar werden. Dies kann im Idealfall zur besseren Optimierung beitragen.
--

B.3 Was haben Sie bei dieser SUP gelernt? Welche Erfahrungen können Sie weitergeben?

-

B.4 Welche besonderen Herausforderungen haben sich bei dieser SUP gestellt? Ergeben sich daraus offene Fragen, die noch zu klären sind?

Eine besondere Herausforderung ergibt sich dadurch, dass von einem nicht umweltgeprüften Ausgangszustand auszugehen ist. Bereits vorhandene problematische Planungen können daher bestenfalls kommentiert werden. Änderungen sind kaum zu erreichen (auch auf Grund der Entschädigungspflicht bei Rückwidmungen).